

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 98 (1947)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechungen = Comptes rendus des livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

das am « Christen » manschettenartig befestigt wird. Mit geringen Kosten kann man sich aber auch einen neuen Maßstab verschaffen, der zugunsten eines ungehinderten Überblicks möglichst schmal und zum Gebrauch zweier Skalen beidseits mit Backen versehen ist (Fig. 5). Zur Justierung der Papier-Skalen braucht man ins Metall nur noch zwei Meßstriche einzukerben. Als Werkstoff eignet sich das korrosionsfeste Aluminium.

\* \* \*

Die Handhabung eines Meßinstruments ist natürlicherweise von Person zu Person verschieden. Demgemäß wird jeder Benützer auch obige Vorrichtung so anfertigen, wie sie ihm nach Größe und Paßform am ehesten entspricht; der eine feiner und leichter, ein anderer robuster und schwerer. Die aus Fig. 3 ersichtlichen Größenverhältnisse haben sich für den Gebrauch durch mittelgroße Personen als zweckmäßig erwiesen.

#### BÜCHERBESPRECHUNGEN · COMPTE RENDU DES LIVRES

**J. W. Munro: British Bark-Beetles.** Forestry Commission Bulletin No. 8. H. M. Stationery Office. London. Reprinted 1946. Preis 3s 6d.

Da zurzeit auch in schweizerischen Wäldern Borkenkäferschäden wieder einmal nachdrücklich in Erscheinung treten, kann die vorliegende Publikation bei uns auf besonderes Interesse zählen, um so mehr als die entsprechende, mehr als 200 Seiten umfassende Bearbeitung der Borkenkäfer in K. Escherichs « Forstinsekten Mitteleuropas » (Bd. II, 1923) nicht überall zur Verfügung stehen wird. Am ehesten läßt sich Munros Arbeit mit Spessivtseffs 1922 erschienenen Bestimmungstabellen der schwedischen Borkenkäfer vergleichen; doch bestehen immerhin wesentliche Unterschiede, weil die schwedische Darstellung sich auf die morphologischen Merkmale beschränkt. Dafür ist allerdings die Zahl der in Schweden auftretenden Borkenkäferarten anderthalbmal größer als in England, wo bisher 54 Arten nachgewiesen wurden, darunter einige ausschließlich an importierten Stämmen, wie z. B. der Fichtenborkenkäfer *Ips typographus*. Der Waldgärtner, *Myelophilus piniperda*, gilt in England als schädlichste, der Kiefernwurzelbrüter *Hylastes ater* als häufigste Borkenkäferart.

Auf 77 Seiten mit 32 Textfiguren und 10 Tafeln werden in knapper, aber leicht verständlicher Darstellung die britischen Borkenkäfer nach folgenden Gesichtspunkten besprochen: Ernährungs- und Entwicklungsverhältnisse, Vergleich der britischen mit der kontinentalen Fauna, natürliche Feinde, Schaden und Bekämpfung, Morphologie und anatomische Merkmale, Systematik, Zusammenstellung nach den Nährpflanzen und Literaturübersicht.

Obschon es sich um einen unveränderten Neudruck der 1926 erschienenen 1. Auflage handelt, weshalb zuweilen biologische Angaben (z. B. über den linierten Nutzholzborkenkäfer) nach dem heutigen Stande unserer

Kenntnisse etwas revisionsbedürftig anmuten, wird die vorliegende Einführung in die Borkenkäferkunde allen Interessenten willkommen und nützlich sein.

*Schn.*

**Forestry Commission.** Forest operations series Nr. 2. The establishment of Hardwoods by sowing or planting. London, His Majesty's Stationery office, 1947.

Im zweiten Heft einer Schriftenreihe, welche dem Praktiker kurze Anleitungen zur Ausführung wichtiger waldbaulicher Maßnahmen geben soll, werden für sieben Laubhölzer, nämlich Eiche, Buche, Esche, Bergahorn, Eßkastanie, Birke und Schwarzerle, die bewährten Verfahren zur Nachzucht im Forstgarten und die Kulturen im Walde behandelt. Obwohl es sich jedenfalls mehr um recht allgemein gehaltene Richtlinien für den Unterförster handelt, kann dem Büchlein doch auch manche interessante Einzelheit über Behandlung von Saatgut, Schutz gegen Pilze und Insekten, Pflanzverfahren und dergleichen entnommen werden.

*H. L.*

#### ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU · REVUE DES REVUES

**Rol, M. R.:** Les hormones végétales, leurs applications en matière forestière, Revue des Eaux et Forêts, n° 3, 1947.

Depuis quelques années, les hormones végétales (qu'on appelle aussi phytohormones, substances de croissance ou auxines) ont été l'objet de recherches extrêmement poussées. A faible concentration ces substances exercent un effet stimulant, la racine des végétaux étant beaucoup plus sensible à leur action que la tige. Les auxines ne provoquent pas seulement le grandissement cellulaire, mais agissent aussi sur la multiplication des cellules. Du point de vue des applications pratiques, leur rôle dans la formation des racines est de la plus haute importance.

En sylviculture les auxines paraissent devoir trouver un vaste champ d'application surtout dans les pépinières. La multiplication par bouturage de certains peupliers peut être facilitée considérablement par l'emploi de phytohormones. D'autre part il peut y avoir intérêt à sélectionner et à multiplier par bouturage des individus réfractaires aux infections cryptogamiques: cette application revêt sans doute une grande importance en vue de la conservation des ormes en Europe. Il serait aussi intéressant d'examiner, si l'emploi d'auxines peut permettre une multiplication rapide d'arbres polyploïdes, qui sont généralement stériles et dont le bouturage n'est pas toujours facile. On a aussi constaté, que la germination des graines n'est possible que lorsque la teneur en phytohormones est suffisante; dès lors il serait possible de traiter à l'aide d'auxines des graines vieilles de quelques années en vue de leur rendre leur pouvoir germinatif; on croit enfin qu'on pourra faire germer dans la première année des graines qui, normalement, ne germent qu'au bout de deux ans. La greffe de branches fructifères de vieux semenciers sur des sujets de petites dimensions permettra de créer de véritables vergers